

Freie-Energie-News

Das Ökozentrum von Fabrice André wurde ein Raub der Flammen

Wie der geneigte Leser weiss, hätte Fabrice André am Kongress vom 10./11. September 2016 in Bad Gögging einen Vortrag zu seinem autonom betriebenen Ökozentrum in den französischen Bergen halten sollen. Noch zwei Tage vor dem Kongress hatte er mitgeteilt, dass er seinen 650 kg schweren Rotoverter nicht herbringen könne, aber einen Film über den autonomen Betrieb seines Ökozentrums auf 2000 m ü M zeigen möchte. Er erschien aber nicht an den Kongress, und telefonische Anfragen am Tag und danach blieben unbeantwortet.

Die Veranstalter wollten ihn noch im Herbst 2016 besuchen, aber der Berufsstress verunmöglichte dies. Als dann Schnee fiel, war ihnen die weite Fahrt zur Alpe d'Huez unmöglich. Am 4. Februar 2017 erhielten sie ein e-mail vom Abonnenten Urs Lachenmeier, der Fabrice André im Herbst 2015 besucht hatte. Er schreibt: *„Offensichtlich wurde Fabrices Refuge ein Raub der Flammen, traurig“* und schickte einen Link.

Das Feuer begann am 27. Dezember 2016 um 11 Uhr morgens in der Garage des Ökozentrums zu brennen und griff dann auf das Hauptgebäude über, welches komplett in Asche gelegt wurde. Fabrice André und seine beiden Angestellten konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Glücklicherweise waren zu dem Zeitpunkt keine Gäste dort.

Wegen des Neuschnees brauchte die Feuerwehr lange, um einzutreffen. Der Wind behinderte auch die Landung eines Helikopters des zivilen Sicherheitsdienstes. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt und wird derzeit untersucht.

Ein Anschlag wird es kaum gewesen sein, eher ein Kabelbrand oder so etwas.

Quelle:

<http://france3-regions.francetvinfo.fr/auvergne-rhone-alpes/refuge-sarenne-alpe-huez-detruit-incendie-1162413.html>

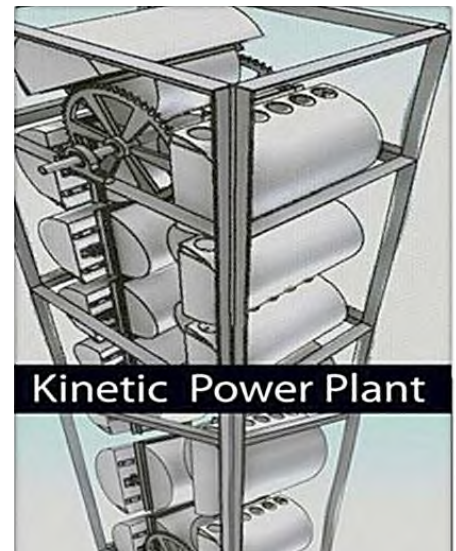


Das Hauptgebäude von Fabrice Andrés autonom betriebenen Ökozentrum Alpe d'Huez wurde ein Raub der Flammen.

Krimi um Rosch GmbH und den „bösen Wolf“

Derzeit spielt sich ein richtiger Krimi um die Rosch GmbH bzw. deren Auftriebskraftwerke und dem „bösen Wolf“ ab. In *„NET-Journal“*, 3/4, 2015, haben wir bereits darüber geschrieben. Tatsächlich ist es so, dass viele Internet-Nutzer das Auftriebskraftwerk der Rosch GmbH in Frage stellen und die Rosch-Verantwortlichen als „Betrüger“ bezeichnen. Von „Abzocke“, „skurrilen Behauptungen“ wird gesprochen, und einige stellen eigene Behauptungen auf nach dem Motto: *„Das Auftriebskraftwerk wird nie funktionieren!“*

Von Anfang an war es Wolfgang Süss, EDV-Dienstleistungen, aus dem österreichischen Zwettl, der als „böser Wolf“ die Firma Rosch direkt am meisten attackierte.



Skizze der Rosch GmbH über ihr Auftriebskraftwerk.

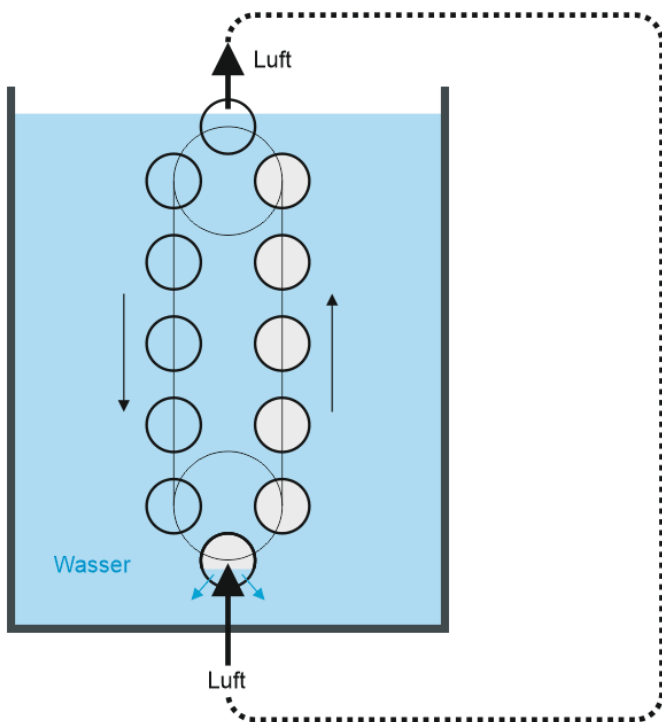
Er schreibt¹: *„Bei dem von Rosch vorgestellten Kraftwerk wird an seinem tiefsten Punkt mit einem Kom-*

BETRUG

Beim „Auftriebskraftwerk“ (KPP) von ROSCH INNOVATIONS® und dessen kleiner Variante für den österreichischen Verein GAIA handelt es sich um einen gewerbsmäßigen Betrug. Die Funktion des Kraftwerks wird nur vorgetäuscht. Der einzige Unternehmenszweck von ROSCH INNOVATIONS ist Betrug. Es werden weltweit Investoren für diese garantiert nicht funktionierende „Technologie“ gesucht. Lesen Sie hier die Geschichte des „Auftriebskraftwerk“-Betruges.

[Weiter](#)

Auf seiner Website <http://gaia.ws1.eu/> attackiert Wolfgang Süss die Firma Rosch und GAIA und bezeichnet das von ihnen propagierte Auftriebskraftwerk als „Betrug“, deren Protagonisten als „Betrüger“. Das hat ihm nun eine Klage von Rosch eingebracht.



Nach außen
hermetisch
abgeschlossenes
System –
keinerlei
Energie-Input

Skizze von Wolfgang Süss alias "böser Wolf" des Auftriebskraftwerks.

pressor Luft in einen (bzw. mehrere) Behälter geblasen. Diese hineingeblasene Luft verdrängt das Wasser, das vorher im gleichen Behälter nach unten gesunken ist. Dieses verdrängte Wasser befindet sich also nach dem Einblasvorgang nicht mehr im Behälter, sondern im umgebenden Wasser (wo sonst hätte es denn hinkommen sollen?). Wenn ich in einer bestimmten Wassertiefe 1 m^3 Wasser zusätzlich einbringe, dann verdränge (!) ich auch 1 m^3 des umgebenden Wassers. Und die dafür nötige Energie entspricht genau dem Betrag, den ich durch den Auftrieb gewinnen kann. In Summe gewinne ich dabei also NICHTS."

Der "böse Wolf" war und ist sich denn auch so sicher, dass das Auftriebskraftwerk nicht funktionieren könne, dass er eine Wette ins Netz stellte²: Demjenigen wollte er 12'000 Euro bezahlen, der ihm ein funktionierendes Auftriebskraftwerk präsentieren könnte. Er stehe mit Namen und Adresse dafür gerade. So findet sich denn im entsprechenden Link² auch seine komplette Adresse.

Zu seinen Beweggründen schrieb er u.a.: "Ich möchte, dass ihr versteht(!), dass ihr mit den 'alten' Mitteln keine Freie Energie erzeugen könnt. Ich möchte, dass ihr endlich aufwacht!!"

Sein Weckruf richtete sich vor allem auch an die Vertreter des Vereins GAIA, die er vor einer näheren Zusammenarbeit mit Rosch warnte. Trotz der erfolgreichen Präsentation eines 5-kW-Kraftwerks in Spich war ja dann - wie wir berichteten - die Zusammenarbeit der beiden Firmen zur Produktion von 5-kW-Auftriebskraftwerken auseinander gegangen. Dies offiziell, weil GAIA die zugesagten 500 Geräte nicht verkaufen und nicht voraus bezahlen konnte.

GAIA bzw. Christoph Beiser machte sich danach an den Bau eines eigenen Auftriebskraftwerks, welches nicht funktionierte. Nach Auskunft der Rosch GmbH war das auch nicht möglich, weil sie nicht über den hoch effizienten Generator verfügten. Das nur nebenbei.

Zurück zur Fehde Rosch/Wolfgang Süss aus dem Jahr 2015¹. Auf die fortlaufenden Attacken von Wolfgang Süss hatte Klaus-Peter Gerharz, Rechtsabteilung von Rosch, geantwortet, dass "das fälschliche Bezichtigen einer Straftat... einen eigenständigen Straftatbestand" darstelle, dass sie jedoch momentan von einer Anzeigebestrafung Abstand nehmen würden. Es handle sich des weiteren beim Auftriebskraftwerk nicht um ein geschlossenes System, was aus dem Video eines Kraftwerks deutlich hervorgehe³.

Im besagten "NET-Journal" schrieben die Redaktoren, die in Spich mehrere laufende Kraftwerke zu sehen bekommen hatten: "Wir wissen, ehrlich gesagt, auch nicht, wie das Auftriebskraftwerk funktioniert, aber es macht keinen Sinn, dass die Firma Rosch so viel in einen Flop investiert."

Der Prozess

Kurz gesagt: Wolfgang Süss alias "böser Wolf" konnte seine Attacken nicht lassen. Es kam, wie es kommen musste: Rosch strengte gegen ihn eine Verleumdungsklage an.

Die 1. Verhandlung am 17. November 2016 musste wegen Erkrankung eines Richters auf den 16. Februar 2017 verschoben werden. Interessant, dass Wolfgang Süss für die 2. Verhandlung drei Zeugen mitgebracht hatte, die ihn lange Zeit als Feind betrachtet hatten: Roberto Reuter, Horst Burgstaller und Christoph Beiser vom Verein GAIA. Diese hätten wahrheitsgemäß ausgesagt bezüglich der Gründe, die zum Auseinandergehen von GAIA und Rosch führten, teilte W. Süss mit. Doch das ist ein anderes Thema. Zum ersten Mal sass "der böse Wolf" auch Detlef Dohmen, dem Vorstandsvorsitzenden von Rosch bzw. Save the Planet AG, gegenüber. Auf die Frage des Richters, wie viele Anlagen bisher ausgeliefert worden seien, antwortete Detlef Dohmen: zwei. Die Standorte wollte er nicht bekannt geben. Interessant ist, dass sich Kläger und Angeklagter an dem Prozesstag auf einen Gutachter einigen mussten, der seine Expertise am 3. Verhandlungstag, am 4. April, vorlegen wird. Man darf gespannt sein!

Fazit: Obwohl Wolfgang Süss felsenfest sicher ist, mit seinem Urteil, dass es sich beim Auftriebskraftwerk um einen Betrug handle, richtig zu liegen, kann man doch davon ausgehen, dass es die Rosch-Verantwortlichen nicht zu einem Prozess kommen liessen, wenn der Tatbestand des Betrugs wirklich zutreffen würde. Denn nun sind auch sie gefordert, sich in die Karten blicken zu lassen.

Literatur:

- 1 <http://gaia.ws1.eu/>
- 2 http://www.boeser-wolf.eu/?S=AuKW_Wette
- 3 <https://rosch.ag/>